

Gedichte von Moritz

Glück

**Ich muss doch wissen wie es ist
Das Glück zu spüren,
damit das Unglück nicht allmächtig wird.**

**Es ist ganz klein und sehr empfindsam
Und nur mit Vorsicht zu genießen.
Mir sollte das genügen.**

**Ich denke, du bist mir etwas schuldig,
weil ich dich so sehr schone.
Die Ferne von mir schützt dein Sein.**

**Vielleicht kannst du aus dir es wagen
Mich unverhüllt zu treffen
in einem guten Augenblick für dich und mich.**

**Einen Platz werd ich dir richten müssen.
Er wird nicht komfortabel sein
und du wirst ihn mit mir für dich bewahren.**

**Damit du mich besuchen kannst,
wenn deine Stärke es erlaubt.**

09.02.2007

Baumgedicht

**Mein Baum soll eine Espe sein.
Sie ist so wie ich scheine.
Sie zittert und bewegt sich sehr
Und steht doch nur auf einem Beine.**

**Ich merke meine Ungeduld
Doch niemand hilft mir Ruhe finden.
Die Espe zittert unentwegt im Winde
Und wenn er nicht mehr weht ist Schluss.
Ich zittre wohl mein Leben lang,
denn niemand hilft mir Ruhe zu finden.**

**Die Espe ist mir nicht geliebt,
weil sie nur zittert, wenn man sie zittern macht.
Ich Mensch immenser Not und Wut,
ich zittre Tag und Nacht,
und niemand hilft mir Ruhe finden.**

**So war es fast mein Leben lang.
Nun hilft mir jemand Ruhe finden.**

25.06.2008

Mir kommt es vor

**Mir kommt es vor, als wäre
Wirklichkeit nicht sehr verlässlich.**

**Mir kommt es vor, als gäre
die Welt um mich nur grässlich.**

**Mir scheint,
man meint,
ich sollte doch
mein Loch
verlassen!**

**Mir kommt es vor, als wäre
Illusion nicht sehr verlässlich.**

**Mir kommt es vor, als gäre
mein Inneres nur hässlich.**

Ich schein....

Ich weine.

**Ich kann entscheiden,
zu leiden
oder nicht!**

**Mir kommt es vor, als wäre
Leben auch noch voller Lust.**

**Mir kommt es vor, als kläre
Sich Vieles ganz bewusst.**

**Ich denke,
ich lenke,
ich kann streben,
zu leben
oder nicht!**

Dezember 2007